

Vernachung des Oberst Herbert KOESTLIN
am 13. Februar 1948 von 16,00 Uhr bis 17,00 Uhr
durch Mr. Fred FAITMAN
fuert: Military Division (Mr. HINDRICKS).
Stenographin: Hildegard BARY.

- F.: Ich haette gerne im Telegrammstil Ihren Lebenslauf.
- A.: 13. September 1902 geboren in Gumbinnen. Realgymnasialbildung.
1916 Kadettenkorps,
1922 Reifeprüfung.
1. April 1922 Dienst Eintritt.
1. Dezember 1923 Beförderung zum Offizier.
1926 bis 1928 Batteriechef.
1. November 1928 Kriegsakademie.
September 1939 bis Januar 1940 während des Krieges a. b. V. beim
Artilleriekommando 30.
Januar 1940 bis April 1940 Ia der 96. Infanteriedivision.
April 1940 bis Mai 1942 Ia der 280. Infanteriedivision. Westfeld-
zug 7. Armee, 12. Armee, 1. Armee. Ostfeldzug 3. Armee (WEICHS),
4. Armee (BLUM).
Juni 1942 bis Dezember 1942 Ia der 9. Armee (MOELL).
Dezember 1942 bis August 1943 Chef des Generalstabes XII. Armee-
korps (BOHR von TIPPENHART).
August 1943 bis November 1943 Chef des Generalstabes IX. Armee-
korps (BRUNNEN).
Dezember 1943 bis Kriegsende Chef des Generalstabes LXXI. Armee-
korps (GALLERHEIM und Dr. BUCHER).
1. Mai 1945 bis 15. Juni 1945 amerikanische Kriegsgefangenschaft.
Dann entlassen.
17. März 1946 Wiederverhaftung bis APRIL 6. Dezember 1946. Dann
Übergabe an die Engländer.
Bis 1. April 1947 Untersuchungshaft, dann verurteilt. Seitdem
Strafverbüßung.
- F.: Geben Sie mir eine Schilderung des Falles Poitiers.
- A.: Ende Juni 1944 Gefangennahme von 3 an einer Bahnstreckung be-

williger Angehöriger eines englischen Kommandotrups. Auf Grund von deren Aussagen ein Maquis- Unternehmen am 5. Juli 1944, dabei Gefangennahme von etwa 30 weiteren Angehörigen dieses Kommandotrups in einem Maquis-Lager. Besprechung mit dem örtlichen Kommandeur der Sicherheitspolizei und des SD über weitere Behandlung des Kommandotrups, der Übernahme der Angehörigen des Kommandotrups ablehnte. Versuch, die Engländer an die Luftwaffe abzugeben, bereits bei den 3 ersten Gefangenen gescheitert, diese 3 wurden nach einigen Tagen über den SD wieder dem Generalkommando zugeleitet. Besprechungen innerhalb des Generalkommandos über das Schicksal des Kommandotrups führt zu dem Ergebnis, dass er gestrichen Kommandobefehl des OKW, und zwar meiner Erinnerung nach den am Ende Juni 1944 herausgegebenen Befehl zu exekutieren sei. Von welcher Stelle wir diesen OKW-Befehl erhielten, ist mir nicht mehr erinnerlich. Die Exekution erfolgte am 7. Juli 1944.

F.: Wie waren diese Engländer uniformiert?

A.: Sie trugen diesen battle dress, soviel ich mich entsinne, ohne Abzeichen.

F.: Hatten die Leute Erkennungsmarken?

A.: Ja, entweder hatten sie Erkennungsmarken oder ein Soldbuch. Es war jedenfalls festzustellen, dass es Soldaten seien. Soviel ich mich entsinne, hatten sie Erkennungsmarken.

F.: Wurde den Engländern vor der Erschiessung gesagt, dass und weshalb sie exekutiert werden?

A.: Ja.

F.: Können Sie sich an den ungefähren Wortlaut erinnern?

A.: Das kann ich nicht mehr. Ich hatte den Wortlaut mit BURCHFIELD besprochen, aber ich weiss es nicht mehr. Ich weiss nur noch davon, dass wir uns auf den Kommandobefehl bezogen haben.

F.: Haben Sie bei irgendwelchen Stellen ausser den bereits angegebenen versucht, eine andere Lösung als die Erschiessung zu finden?

A.: An vorgesetzte Dienststellen haben wir uns nicht gewendet, weil unser, gerade eben einen Monat vorher eingereichter Antrag an die I. Armee auf Aufhebung des Kommandobefehls durch die zweite Fassung des Kommandobefehls, die Ende Juni 1944 eintraf, als abge-

wissen angesehen werden musste.

Bereits im Jahre 1942 haben wir uns um Aufhebung des Kommandobefehls bemüht. Das war bei MISEL AMT 9 seinerzeit in Raum Rachev in Russland. Das Ergebnis dieses Antrages habe ich bei der 9. Armee nicht mehr erlebt, weil ich im Dezember 1942 bereits versetzt wurde.

F.: Von wem erhielten Sie damals den Kommandobefehl im Osten?

A.: Von der Heeresgruppe Mitte (KLIEBER).

F.: Haben Sie den Kommandobefehl, als Sie in bei der 9. Armee waren, in der Hand gehabt und wurde dieser Befehl nach unten weitergegeben?

A.: In der Hand gehabt habe ich ihn sicher, ob der Oberbefehlshaber ihn damals weitergegeben hat, vermag ich nicht mehr zu sagen.

F.: Welche Fälle sind Ihnen in Erinnerung, wo Kommandos im Osten in Ihrer oder anderen Einheiten auf Grund des Kommandobefehls liquidiert wurden?

A.: Ich kenne keine Fälle im Osten.